

# ARBEITSWELT

für Menschen mit Behinderung

Tagesstätte

nach §30 und §32 Niederösterreichisches Sozialhilfegesetz



Linzer Straße 12

Ardaggerstraße 10

Standorte Amstetten



Unsere sozialen Dienstleistungen werden vom Amt der Niederösterreichischen Landesregierung Gruppe Gesundheit und Soziales gefördert.

# Inhalt

03 Mission und Leitbilder

04 Wie arbeiten wir? - Methodik bei ASSIST

06 Leistungsangebot an den  
Standorten Amstetten

09 Anhang - Begriffserklärungen in einfacher  
Sprache (alle unterstrichenen Worte  
werden hier erklärt)

10 Anfahrtsplan



Sozialwirtschaftliche Dienstleistungen  
für Menschen mit Behinderung

Zentrale:

Schweglerstraße 33, A-1150 Wien  
(Eingang Hütteldorfer Straße 57)

TEL 0043 1 786 62 33

FAX 0043 1 786 62 33 DW 230

WEB [www.assist4you.at](http://www.assist4you.at)

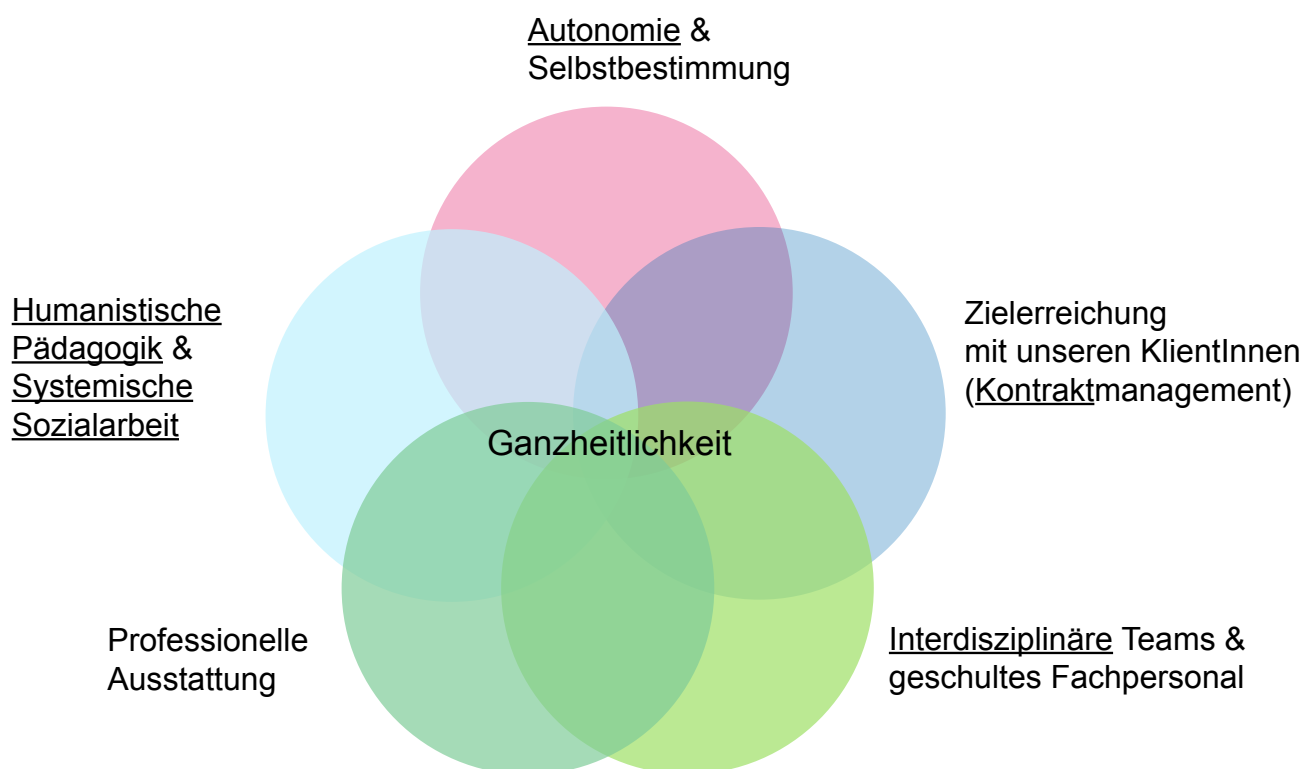
Inhalt / Fotos: © ASSIST, Wien,  
Infostand 11/2014

# Wir stellen uns vor!

## ASSIST unterstützt Autonomie und Selbstorganisation von Menschen mit Behinderung.

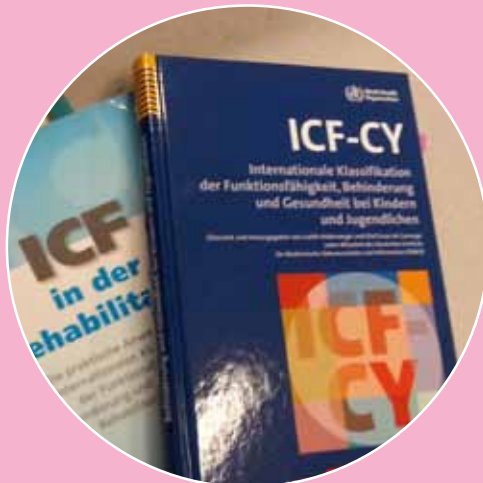
Um dieser Mission gerecht zu werden, passen wir unsere Angebote an den Bedarf und die Bedürfnisse unserer KlientInnen an. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten wir nach den Grundsätzen des KVP (Kontinuierlicher Verbesserungsprozess) und sind bemüht, unsere Angebotsleistungen permanent zu verbessern und wirtschaftlich zu gestalten.

## Unsere Leitbilder



ASSIST arbeitet auf Basis des bio-psycho-sozialen Modells unter Verwendung der ICF. Wir leben Qualität und gewährleisten diese mit Hilfe des EFQM-Modells auf Basis von QAP (Qualität als Prozess) als Masterprogramm.

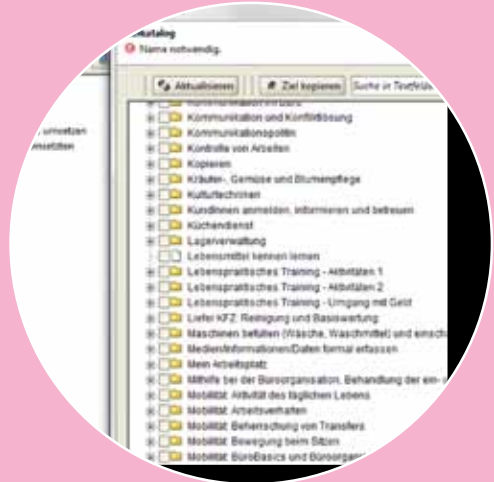
# Wie arbeiten wir?



## Basis ist die ICF

Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (kurz: ICF) klassifiziert auf Grund des bio-psycho-sozialen Modells „Komponenten von Gesundheit“: Körperfunktionen und -strukturen, Aktivitäten und Teilhabe sowie Umweltfaktoren.

Die ICF ist ressourcen-orientiert und nimmt einen neutralen Blickwinkel ein. Daher kann sie auf alle Menschen bezogen werden.



## ASSIST-Baustein- und Modulsystem

Diese Systeme unterliegen einem individuellen Förderplanprozess, der gemeinsam mit dem/der KlientIn erarbeitet wird: Klare Zielvereinbarungen und der persönliche Entwicklungsprozess stehen dabei im Vordergrund. Damit werden eigene Fähigkeiten, Kompetenzen und Fertigkeiten greifbar gemacht.

## DOKUSIST

Dokumentiert werden die Leistungen in einem eigens für die ASSIST entwickelten Dokumentationssystem. Dieses basiert auf der ICF und heißt DOKUSIST.



### **Persönliche Zukunftsplanung**

Für unseren individuellen Förderplanprozess verwenden wir die Methode der *Persönlichen Zukunftsplanung*. Diese bietet sich immer dann an, wenn sich im Leben etwas ändern soll, wird oder muss.

Die Kraftquelle einer Zukunftsplanung ist der sogenannte UnterstützerInnenkreis, z. B. Familienmitglieder oder FreundInnen. Das Ziel ist, dass die im Mittelpunkt stehende Person etwas Positives für die eigene Zukunft in Gang bringt und persönliche Ziele erreicht.



### **Schlüsselqualifikationen (IDA / MELBA)**

Wir erstellen für die KlientInnen Fähigkeits- und Anforderungsprofile, die eine Gegenüberstellung der tätigkeitsrelevanten psychischen Fähigkeiten einer Person sowie der psychischen Anforderungen einer Tätigkeit erlauben.

Dafür verwenden wir das Instrument IDA / MELBA. Das Sichtbarmachen der eigenen Schlüsselqualifikationen soll dabei unterstützen, dass z. B. eine berufliche Eingliederung auf Dauer gelingen kann.

# Leistungsangebote

an den Standorten in AMSTETTEN

## Teilhabe soll in allen Lebenswelten gefördert werden

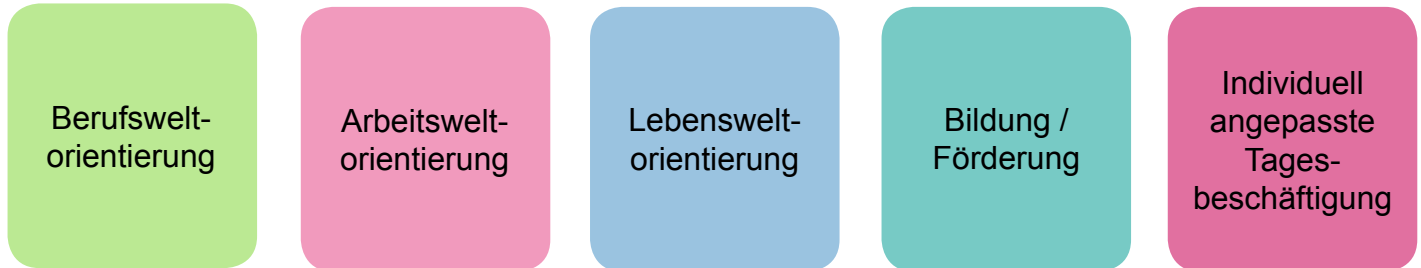
Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (kurz: ICF) verankert Partizipation als zentrale Dimension und bezieht sich auf alle Lebensbereiche. Das Ziel unserer Leistungsangebote ist die optimale und individuelle Förderung der Aktivitäten und der Partizipation in den unten angeführten zentralen Themen.



Ein hohes Maß an Selbstbestimmung, Selbstorganisation und Autonomie sollte in allen Lebenswelten gefördert und auf individuellen Stufen erreicht werden.

Genauso wie größtmögliche Aktivität und Teilhabe in allen für die Person wichtigen Lebensbereichen bestehen sollte.

Die Leistungsangebote der **Berufswelt-**, **Arbeitswelt-**, **Lebensweltorientierung** und **Bildung** sind Teil der Lebensplanung und unterstützen die Teilhabe.



### **Berufsweltorientierung soll ...**

die jungen Menschen dazu befähigen, sich für einen Beruf oder für eine angelernte Arbeit zu entscheiden, die ihren Interessen und Kompetenzen / Fähigkeiten entspricht.

⇒ Sie soll den jungen Menschen Einblick in diesen Beruf oder diese Arbeit geben.

### **Arbeitsweltorientierung soll ...**

den jungen Menschen organisierte Einblicke in das Erwerbsleben geben.

⇒ Sie soll notwendige Schlüsselqualifikationen vermitteln.

### **Lebensweltorientierung soll ...**

die jungen Menschen darin stärken, ihnen einen gelingenden Alltag zu ermöglichen. Im Mittelpunkt steht dabei die Stärkung der Lebensräume und der sozialen Bezüge, ihrer Ressourcen und (Selbst-)Hilfemöglichkeiten.

⇒ Sie bearbeitet Schwierigkeiten und Probleme in der Komplexität des Alltags, wie z. B. Umgang mit Ämtern, Rechte und Pflichten.

### **Bildung / Förderung soll ...**

den jungen Menschen zum Erhalt und der Erweiterung von Kulturtechniken befähigen.

⇒ Dazu zählt z. B. der Erwerb des Hauptschulabschlusses oder ähnlichen Weiterbildungen, der Erhalt von kaufmännischen Grundlagen sowie EDV-Grundkenntnisse bis hin zum Erwerb (Teilerwerb) des ECDLs.

### **Individuell angepasste Tagesbeschäftigung soll ...**

den jungen Menschen nieder- bis höherschwellige Trainingsplätze bieten.

⇒ Uns ist die optimale individuelle Förderung wichtig.

### **Durch unterstützende Leistungen,**

wie z. B. ergotherapeutische Beratung, dazu zählen Arbeitsplatzgestaltung und Hilfsmittelversorgung oder individuelle Förderung in den Bereichen Wahrnehmung und Mobilität sowie die Unterstützung bei der Alltagsroutine (Unterstützung bei der Basisversorgung - kurz: UBV)

**wird unser Angebot abgerundet.**

# Leistungsangebote

## an den Standorten in AMSTETTEN

### Zielvereinbarungen

Mit den jungen Menschen werden durch einen strukturierten Zielvereinbarungsprozess individuelle Ziele vereinbart. Der Grad der Erreichung wird im Dialog ermittelt und festgehalten.

### Grundsätze der Zielvereinbarung



#### Teilhaberressourcen

⇒ welche Fähigkeiten und Fertigkeiten eine Person mitbringt. Gemeint sind anatomische Teile des Körpers wie Organe, Gliedmaßen und ihre Bestandteile.

#### Teilhabeziel

⇒ was eine Person möchte; Wo will die Person mehr Beteiligung, Teilhabe, Teilnahme, Mitwirkung, Mitbestimmung, Einbeziehung erzielen?



#### Teilhabemanagement

Darunter verstehen wir ein Verfahren, das auf dem ermittelten und festgestellten **individuellen Bedarf** des Leistungsberechtigten basiert, die durchzuführenden notwendigen Maßnahmen erfasst und wirkungsorientiert die Qualität steuert.



#### Teilhabefähigkeit

⇒ Wie wird eine Aufgabe oder eine Handlung (Aktion) durch einen Menschen durchgeführt? Was bedeutet Teilhabe in welcher Altersstufe (z. B. Jugendliche, Heranwachsende); Wo sieht er / sie Unterstützungsbedarf?; Stimmen objektive und subjektive Wahrnehmungen überein?



#### Teilhabestruktur

⇒ z. B. Umwelt, Beziehung, Produkte und Technologien für Mobilität oder arbeitsbezogene Hilfsmittel





## Anhang: Begriffserklärungen

**Autonomie** bedeutet: Willensfreiheit, Selbständigkeit, Eigenverantwortlichkeit

**Aktivitäten** beschreiben vorhandene oder nicht-vorhandene Beeinträchtigungen, die bei der Durchführung einer Aufgabe oder Handlung erlebt werden.

**Bio-Psycho-Soziales Modell** bedeutet: Sowohl körperliche, psychische als auch soziale Faktoren müssen zusammenspielen, damit die Gesundheit einer Person erhalten bleibt bzw. wieder entstehen kann.

**ECDL** heißt *European Computer Driving Licence* (d. h. Europäischer Computer-Führerschein). Das ist ein international anerkanntes Zertifikat (Bescheinigung bzw. Nachweis, dass man unter anderem *Office Standard*programme beherrscht).

**EFQM-Modell** Das Modell wurde von der *European Foundation for Quality Management (EFQM)* entwickelt. Es ermöglicht eine ganzheitliche Sicht auf die Organisation. Es hilft dabei, Stärken und Verbesserungspotentiale zu ermitteln, um die Qualität der Organisation zu gewährleisten und zu verbessern. Das Instrument **QAP**, d. h. **Qualität als Prozess** hilft bei der praxisnahen und wirksamen Anwendung dieses Modells.

**Humanistische Pädagogik** ist eine Einstellung und Praxis unter anderem in der Erwachsenenpädagogik. Die Aspekte von Freiheit, Wertschätzung und die Würde einer Person stehen dabei im Vordergrund.

**ICF** Die *International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)* beschreibt den Zustand eines Menschen in standardisierter Form in seiner Lebensgesamtheit (v. a. auch soziale Aspekte) und entwickelt daraus Ziele in einer allgemein verbindlichen Sprache, um Menschen mit Behinderung die Teilhabe an der Gemeinschaft bzw. an jeder Lebenssituation zu ermöglichen.

**IDA / MELBA** MELBA ist ein Verfahren zur Ermittlung und Darstellung von Fähigkeits- und Anforderungsprofilen, das im Bereich der beruflichen Rehabilitation zum Einsatz kommt. IDA sind die dazugehörigen praktischen Arbeitsproben, die zur Bestimmung der Arbeitsfähigkeiten und Schlüsselqualifikationen eingesetzt werden.

**Interdisziplinär** bedeutet: Man nutzt Denkweisen oder Methoden aus verschiedenen Fachrichtungen.

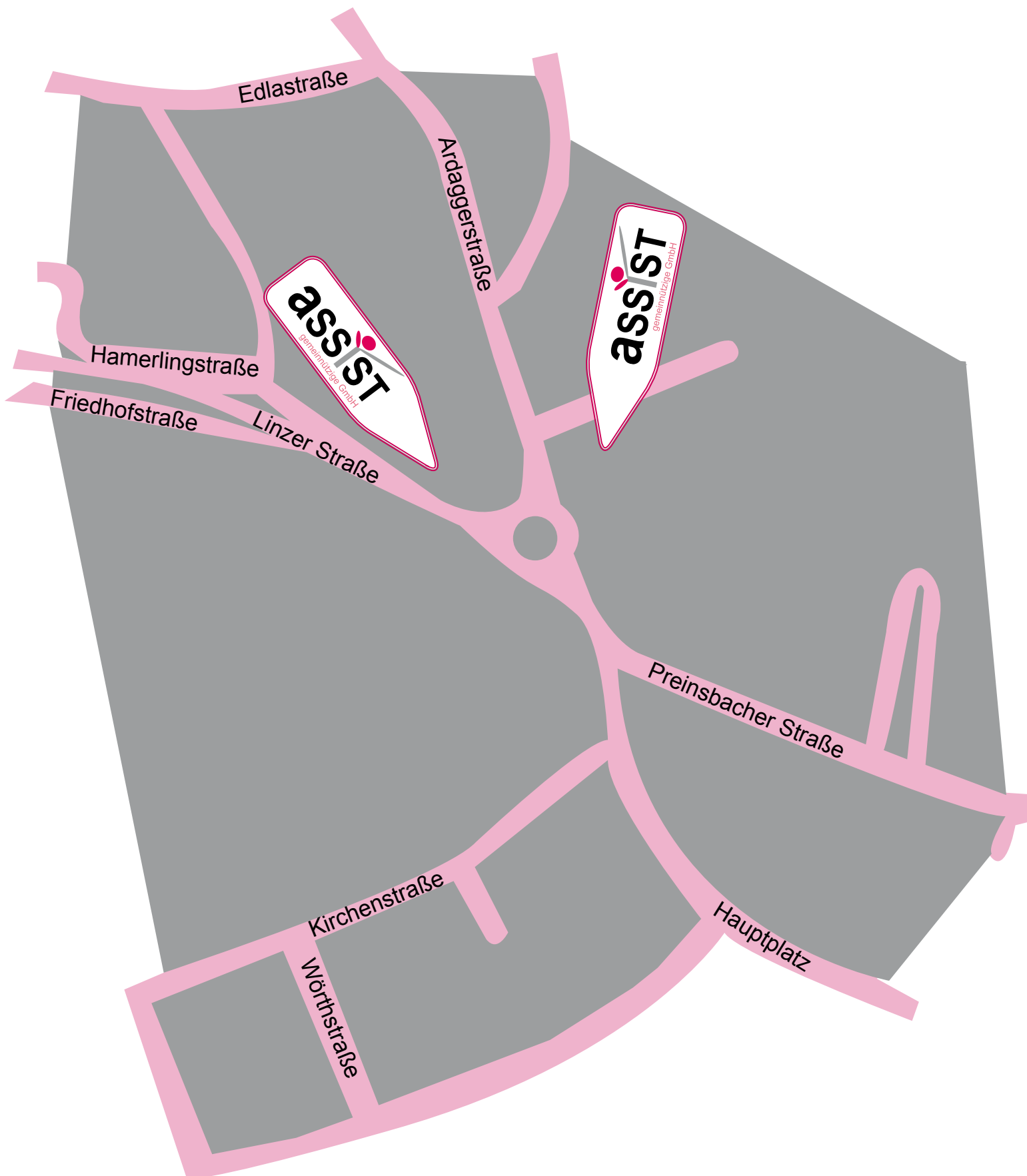
**Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (kurz: KVP)** Diese Denkweise will mit stetigen Verbesserungen in kleinen Schritten die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens stärken und wird im Rahmen von Teamarbeit umgesetzt.

**Kontrakt** Zwei Partner treffen eine schriftliche Absprache. Sie definieren einen Zeitraum, in dem Ergebnisse erreicht werden sollen und legen ein bestimmtes Budget fest.

**Partizipation** beschreibt vorhandene oder nicht-vorhandene Beeinträchtigungen, die beim Eingebundensein in eine Lebenssituation erlebt werden.

**Schlüsselkompetenzen** können als Schlüssel zur Erschließung anderer Kompetenzen dienen, dazu zählen z. B. Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, Ausdauer oder Belastbarkeit.

**Systemische Sozialarbeit** bedeutet, dass nicht nur die Zielperson im Mittelpunkt steht sondern auch das gesamte soziale Umfeld in der Sozialarbeit miteinbezogen wird.



Unsere **ASSIST-Zweigstellen in Amstetten** befinden sich in der **Linzer Straße 12** und in der **Ardaggerstraße 10**.